

Republik in unserem Werk geschaffen haben und stellen die Kollegen, die einen wesentlichen Anteil beim Aufbau unseres Werkes haben, heraus und veröffentlichten ihre Stellungnahmen. Stolz auf das Erreichte drückten diese Zeilen aus. Die guten Selbstverpflichtungen unserer Kumpel anlässlich des 4. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, die wir ebenfalls veröffentlichten, zeigten den Willen unserer Kollegen zu weiteren Produktionssteigerungen und -erfolgen.

Alles das schließt jedoch nicht aus, daß wir auch noch erhebliche Mängel und Schwächen in unserer Betriebszeitungsarbeit aufzuweisen haben. So finden noch immer keine regelmäßigen Zusammenkünfte mit den Korrespondenten statt. Ebenso verhält es sich mit den Leserversammlungen, denn sie sollten laut Sekretariatsbeschuß mindestens einmal im Monat in einer Betriebsabteilung durchgeführt werden. Das muß jetzt schnell nachgeholt werden. Keinesfalls darf uns aber das jetzige Großformat unserer Betriebszeitung dazu verleiten, zu lange Artikel zu veröffentlichen, sondern es müssen noch viel mehr kleine Beiträge von unseren Kumpeln gebracht werden.

Nun noch ein Wort zum Vertrieb unserer Betriebszeitung. Die ansprechendere Form und der verbesserte Inhalt der Zeitung hat sich auch auf den wieder ansteigenden Vertrieb ausgewirkt. Jedoch darf das Ergebnis noch keinesfalls als zufriedenstellend angesehen werden, denn von einer Auflage von 5000 Stück werden immer noch nur ungefähr 3800 bis 4000 Stüde umgesetzt. Hierbei macht sich eine große Schwäche in der Organisation unseres Vertriebs bemerkbar. Bisher war es so, daß in jeder Betriebsabteilung ein Kollege für den Vertrieb verantwortlich war. Dabei hat sich jedoch gezeigt, daß durch die willkürliche Auswahl der Kollegen diese Arbeit nicht mit genügendem Interesse durchgeführt wurde. Auf Grund einer Sekretariatsvorlage der Redaktion beschloß die Kreisleitung deshalb, daß die Sekretäre der Grundorganisationen einen verantwortlichen Genossen für den Vertrieb der Betriebszeitung benennen sollten. Der Termin hierfür war der 20. Juni. Dieser Beschluß wurde jedoch noch nicht realisiert. In einer Versammlung unserer Betriebskorrespondenten wurde der

## „Unser Bagger“ wurde mit Hilfe der Parteileitung verbessert

In der Arbeit der Betriebszeitung des VEB Maschinenbau Nordhausen „Unser Bagger“ setzte sich der neue Kurs der Partei und der Regierung durch. Auf der Grundlage des Referates des Genossen Fred Oelßner auf der 16. Tagung des Zentralkomitees befaßte sich die Parteileitung, nachdem die Kreisleitung eine Arbeitstagung mit den Betriebszeitungsredakteuren durchgeführt hatte, ausführlich mit der Verbesserung der Betriebszeitungsarbeit. In dieser Leitungssitzung wurde als erstes festgelegt, wie es der Genosse Fred Oelßner auf dem 16. Plenum des ZK den Parteioorganisationen vorschlug, die Betriebszeitung durch die Betriebsparteiorganisation,

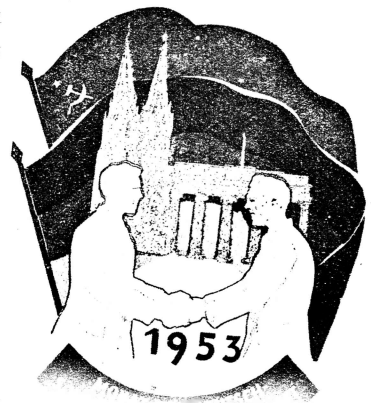
Betriebsleitung und BGL gemeinsam herauszugeben, um damit unserer Betriebszeitung eine breitere Grundlage zu geben. Außerdem soll ein Autorenaktiv, bestehend aus befähigten Genossen und Kollegen, geschaffen werden, die soziale Zusammensetzung der Redaktionskommission verbessert und vor allen Dingen sollen Betriebskorrespondenten gewonnen werden. Jedes Leitungsglied verpflichtete sich daraufhin, einen Betriebskorrespondenten zu entwickeln. Diese Verpflichtung wurde bereits zu 80 Prozent verwirklicht.

Der Betriebsfunk führt auch Reportagen durch, worin die Kollegen zum Inhalt ihrer Betriebszeitung Stellung



**Wir rufen zum Sozialistischen Wettstreit**

**Vorschlag gemacht,** auch die Agitatoren für den Vertrieb



Sitzungen der Kreisleitung wurde auf Grund der Auswertung der Vorschläge unserer sowjetischen Freunde beschlossen, die Betriebszeitung auch beim Schichtwechsel an den Werkeingängen zu verkaufen. Dabei sollten gleichzeitig noch mehr Abonnenten für die Betriebszeitung geworben werden. Außerdem soll in vier Betrieben unseres Werkes, Lehrkombinat EKS, Lehrkombinat Bau-Union Stalinstadt, Baustelle Stalinstadt und Hüttenzementwerk Ost durch Benennung verantwortlicher Kollegen der Vertrieb organisiert werden. Damit ist jedoch immer noch nicht das Gesamtproblem gelöst, denn in den meisten Abteilungen ist trotz Abonnement die Frage der Verteilung nicht klar. Nach wie vor sind wir daher der Meinung, daß der Beschluß des Sekretariats der Kreisleitung realisiert werden muß und die Sekretäre der Grundorganisation für den Vertrieb verantwortlich gemacht werden sollten, denn die Betriebszeitungen sind Organe der Partei, also muß auch die Verantwortlichkeit für die Organisation des Vertriebes bei der Partei liegen.

Sehr gut wäre es, wenn auch die anderen Betriebszeitungsredakteure über ihre Arbeit berichten würden, damit die Erfahrungen untereinander ausgetauscht werden könnten, um evtl. auftretende Fehler durch einen solchen Erfahrungsaustausch sofort beseitigen zu können und die Betriebszeitungsredaktionen neue Anregungen für die Verbesserung der Betriebszeitungsarbeit erhalten. Setzen wir deshalb unsere ganze Kraft dafür ein, daß unsere Betriebszeitungen einen guten Beitrag in unserem nationalen Kampf, für den Abschluß eines Friedensvertrages und bei der Durchführung des neuen Kurses leisten und ihren Aufgaben als schärfste Waffe der Partei gerecht werden!

Ursula Karl

nehmen. Bevor die Zeitung in die Hände der Kollegen gelangt, wird der Inhalt der Zeitung noch einmal mit den Agitationsgruppen-Leitern durchgesprochen. Der Vertrieb erfolgt dann über die Abteilungsleiter, Meister, Brigadiere, Agitatoren und Gewerkschaftsorganisatoren.

Am 13. Oktober, dem Ehrentag der Arbeiter, erschien unsere Betriebszeitung in einer Auflage von 600 Stück, was bei unserer Belegschaftsstärke noch sehr gering ist. Es zeigte sich, daß der größte Teil der Kollegen es bedauerte, keine Zeitung mehr zu bekommen. Wir begannen sofort mit einer verstärkten Abonnentenwerbung, so daß sich die Auflage weit über das Doppelte erhöhte.

Heinz Staat